

**Zeitschrift:** Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Band:** 95 (2015)  
**Heft:** 1025  
**Rubrik:** Essenzen aus dem Magazin

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Essenzen

aus dem Magazin

Des Beamten Lust  
ist des Bürgers  
Glück: Solange  
die Staatsange-  
stellten Pornos  
schauen, doktern  
sie gewiss an  
keinen neuen  
Regulierungen  
rum.

(S. 8)

Rein spekulativ: Verspekulie-  
ren wir uns spektakulär,  
wenn wir den Spekulanten  
skeptisch als Spieler  
bespucken?

(S. 32 f.)

Sechs Tage sollst du dich mit  
Arbeit betäuben, am siebten  
Tage aber wirst du der Ruhe  
mit Twitter zu Leibe rücken.

(S. 46 f.)

Schokokläuse im Sommer?  
Eine noch grössere Schnapsidee  
ist nur, die Weihnachtsmänner  
von April bis Oktober gesetzlich  
zu verbieten. Doch wo Staaten  
an Adipositas leiden, ist nichts  
vor ihrem Zugriff sicher.

(S. 62 f.)

Lass bei voller Tasse  
lieber deine Finger vom  
Menasse.

(S. 74)

Auch ohne Steuer wird's  
beim Erben teuer: Wenn  
hiesige Richter fremden  
Klienten kleine Testate  
ausstellen, tun sie das im  
Tempo von Beamten und  
zu Stundenansätzen  
von Bankern.

(S. 8)

Gäbe es keine  
Schamgrenze,  
hätten wir nichts  
zu lachen.

(S. 11)